Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 68 (2011)

Artikel: Kostbarkeiten 2010: Willisau
Autor: Häfliger, Pius
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719061

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kostbarkeiten 2010: Willisau

Pius Häfliger

Auch wer unseren Amtshauptort Willisau zu kennen glaubte, konnte am Bettag-Samstag auf der Kostbarkeiten-Tour 2010 der Heimatvereinigung Wiggertal viele versteckte Details entdecken und interessante Geschichten vernehmen. Selber im Städtli Willisau geboren, verstand es der Präsident der Heimatvereinigung, Willi Korner, auf seiner Führung ausgezeichnet, historische und architektonische Besonderheiten mit eigenen Erlebnissen zu verbinden und einen ebenso lehrreichen wie unterhaltsamen Rundgang zu gestalten.

Seit der Gründung durch die Hasenburger blickt Willisau auf eine gut 700-jährige Geschichte zurück, die von Aufschwung und Rückschlägen geprägt ist. Mehrere Stadtbrände verursachten grosse Zerstörungen, wurden aber auch als Chance für einen zweckmässigeren und stattlicheren Wiederaufbau genutzt. Jüngste archäologische Grabungen und die Renovation historischer Gebäude zeugen von einem bewussten und sorgsamen Umgang der Willisauer mit ihrer Geschichte.

Heilig-Blut-Legende

Nach der Begrüssung vor der Festhalle begab sich die Besuchergruppe entlang des neuen Hochwasserkanals zur Heilig-Blut-Kapelle. Eindrückliche Bilder stellen die Legende dar, wonach der gotteslästernde Kartenspieler Ueli Schröter 1392 vom Teufel geholt wurde. Fünf Blutstropfen fielen auf den Spielertisch und werden noch heute in der Heilig-Blut-Monstranz aufbewahrt. Am Willisauer Ablasstag am zweiten Sonntag nach Pfingsten findet eine Sühneprozession statt.

Nach dem Eintreten durchs obere Stadttor reckten die Blicke in die Höhe und entdeckten die Porträts der beiden Anführer Christian Schybi und Niklaus Leuenberger im Bauernkrieg von 1653. Einen erfrischenden Blickfang inmitten parkierter Autos sind die drei siebeneckigen, in den 1950er-Jahren nach altem Mass neu erstellten Stadtbrunnen, die von Quellen aus dem Schlosshang gespiesen werden. Sind die Brunnen heute nur noch Dekoration, so erfüllten sie früher bei der Versorgung der Stadtbevölkerung und der Gewerbebetriebe mit Trinkwasser eine lebenswichtige Aufgabe.

Beim vierten und letzten Stadtbrand von 1704 fielen vier Fünftel der Häuser den Flammen zum Opfer. Nur Schloss, Kirche und die Häuser beim Obertor und in der Mühlegasse blieben verschont. Um weiteren Brandkatastrophen vorzubeugen, wurden nachher die Häuser aus Stein errichtet.

Kirche und Schutzpatrone

Entsprechend der weitläufigen Kirchgemeinde Willisau hat auch die Pfarrkirche eine beachtliche Grösse. Der romanische Glockenturm geht auf

Die schmucke Mühlegasse.

Wandbilder erzählen die Heilig-Blut-Legende.

Siebeneckiger Stadtbrunnen mit aussergewöhnlichem Grundriss.

das 13. Jahrhundert zurück. Der bekannte Kirchenbauer Josef Purtschert aus Pfaffnau plante den Kirchenbau, der 1810 eingeweiht wurde. Erst 1929 wurde nach grossen Diskussionen der riesige kupferverkleidete Glockenturm auf das Kirchenschiff aufgesetzt.
Deckenfresken und Altarbilder des Willisauer Künstlers Xaver Hecht zieren das Innere der Kirche. In seinen lebhaften Ausführungen erklärte Willi Korner auch die Geschichte der Schutzpatrone der verschiedenen Zünfte, die das rege Handwerkerleben im mittelalterlichen Städtchen prägten.

Rathaus und Tonbildschau

Nach dem letzten Stadtbrand um 1720 erbaut und vor zwanzig Jahren erneuert, dient das Rathaus heute zahlreichen öffentlichen Versammlungen und kulturellen Aktivitäten.
Im Dachgeschoss ist die Theaterbühne eingerichtet. Bruno Bieri erläuterte die Entstehungsgeschichte des möglicherweise ältesten öffentlichen Theaters der Schweiz. 1720 im Kloster St. Urban neu aufgestellt, wurde das Theater mit dem kostbaren Apollo-Vorhanggemälde 1810 im Willisauer Rathaus eingerichtet und dient seither als Plattform für verschiedene Aufführungen.
Mit seiner Tonbildschau «Sagenhaftes Willisau» lenkte Bruno Bieri den Blick der Besucher über die Stadt hinaus auf die ganze Gemeinde. Er zeigte mit eindrücklichen Bildern das facettenreiche Leben in und um Willisau. Von wirtschaftlichen Entwicklungen und dem

lebhaften Brauchtum bis hin zu den lokalen Sagengestalten hat der passionierte Fotograf ein umfassendes Porträt gestaltet.
Das dichte Tonbild gibt einen guten Überblick über Willisau von der Besiedlung durch Helvetier und Römer, den Entwicklungen von Burgstellen, Schloss und Stadtbefestigungen bis hin zu den baulichen Ansprüchen der neuen Konsumwelt. Der Amtshauptort mit Marktrecht hat sich zum modernen Einkaufs-, Sport-, Bildungs- und Festort mit touristischem und gewerblichem Potenzial entwickelt.

Das Landvogteischloss über der Stadt ist ein bedeutender Barockbau.

Landvogteischloss und Hans-Rölli-Stube

Der bedeutende Barockbau diente als Verwaltungssitz der Vögte aus der Stadt Luzern, zu der Willisau seit 1407 gehörte. Beeindruckend ist die reiche Ausgestaltung mit Stuckaturen, Malereien und Holztäfer. In der Hans-Rölli-Stube im Erdgeschoss erinnern verschiedene Exponate an den 1889 in Willisau geborenen bedeutenden Liedermacher und Sänger.
In poetischer Form liess der letzte Stadtlandwirt, Toni Bussmann, das Leben in der alten Schloss-Schür Revue passieren. Schön umgestaltet dient die Schloss-Schür heute unter anderem den Bedürfnissen der neu gebauten Heilpädagogischen Schule.
Verdiente Dankesworte und kräftiger Applaus an die Referenten und Zugpferde der Heimatvereinigung Willi Korner und Bruno Bieri beschlossen die interessante Entdeckungsreise zu den Willisauer Kostbarkeiten bei einem Apéro.

Adresse des Autors und Fotografen:
Pius Häfliger
Hofschür
6156 Luthern